

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale) Mit der illustrierten Monatsbeilage „Sichel und Hammer“ und den wöchentlich bzw. 14-tägig erscheinenden Beilagen „Tribüne“ „Die Rote Sichel“, „Der Jungprolet“, „Die Genossin“

Anzeigenpreise: Die 4-spaltige 10-Millimeterzeile ab. deren Raum 1000. — M. 1.00. Stellen- und Wohnungsanzeigen, Familiennachrichten, Verleumdungs- und Beschuldigungsanzeigen 300. — M. Kleine Anzeigen von 10 bis 50. — M. — Kalkulationen: Die 10-Millimeterzeile 4-spaltig ab. deren Raum im Text 2500. — M.

Sonnabend, den 4. August 1923

Bezugsspreise: Durch Auslieferung 12000 M. pro Jahr. Durch die Post 20000 M. pro Monat und Nachzahlung des Differenzbetrages (12 Monate August) Refaktion und Expedition Breslau, Kreuzstraße 50. — Postkontokonto Breslau, Nr. 210 50. — Fernsprecher: Breslau, Nr. 2887.

8 Billionen neue Banknoten täglich!

Cuno weiß Rat

Zu der Zahlungsmittelnot erfährt der „Volksanzeiger“, daß die Tagesproduktion an Banknoten, die in den letzten Wochen auf 4 Billionen täglich gesteigert worden war, spätestens vom nächsten Donnerstag ab 8 Billionen täglich betragen wird. Die in der letzten Woche bestehende Knappheit an Geldmitteln wird in drei bis vier Tagen behoben sein.

Die Regierung Cuno weiß Rat! Sie schafft zwar kein Brot, sie vergreift sich auch nicht durch Erfassung der Sachwerte an dem Plünderungsgut, welches das Großkapital aus den Taschen des arbeitenden Volkes herausgemüchelt hat. Dafür läßt die Regierung Cuno aber den freien Devisenverkehr wieder zu, so daß sich der Befriedigung der Profitgier und Spekulationsgier der großen und kleinen Schieber und Wucherer noch ungeahntere Möglichkeiten bieten als bisher. Und vor allem: Cuno bringt Papier auf den Tisch! Es ist eine Freude: 8 Billionen täglich! Leider — wird der Prolet von Papier nicht satt.

Die Papiermark ist heute lediglich ein Mittel, mit dem man durch fortwährende Entwertung dem arbeitenden Volk glänzend das Fell über die Ohren ziehen kann.

Zurzeit wird in Deutschland eine neue Währung eingeführt: die Goldmark. Wohlverstanden, nicht offiziell von Seiten der Regierung, die dazu irgendwelche Maßnahmen treibt nicht etwa von Seiten der Reichsbank, die ihre Kredite nur noch in Goldmark geben will. Nein, die Reichsbank gibt weiter ihre Kredite in Papiermark, die weiter der Entwertung ausgesetzt bleiben trotz völlig unwesentlicher Diskonterhöhung, aber die deutschen Kapitalisten führen sie ein, indem sie ihre Kredite in Goldmark stellen.

Die Papiermark ist aus der Berechnung der Kapitalisten verschwunden. Sie berechnen ihre Waren nur noch in Goldmark. Jeder, der etwas kaufen will, sei es ein Nagel, ein Hemd, Lebensmittel usw., muß Goldmarkpreise bezahlen. Vorläufig werden vielleicht mit einem großen Rüfkaufschlag noch seine Papierscheine angenommen. Damit sind den deutschen Kapitalisten mindestens die gleichen Gewinne wie vor dem Kriege gesichert, im Gegenteil, die Preise steigen meistens über oder auf dem Weltmarktniveau.

Wie steht es mit den Löhnen?

Nachdem die deutschen Kapitalisten ihre Preise nach dem Weltmarktniveau richten, werden sie wohl nicht umhin können, auch die Löhne hierauf zu stellen. Sie werden also dafür sorgen, daß die Arbeiter Weltmarktlöhne, zum mindesten jedoch Friedenslöhne erhalten. Hier von ist keinerlei Rede. Die deutschen Kapitalisten haben entdeckt, daß die Parole von den „wertbeständigen Löhnen“, die sie die Gewerkschaften aufgestellt haben und wie es die Praxis bereits zeigte, erneut eine gute Ausbeutungsmöglichkeit ergeben. Die Löhne, deren Grundlage Papierlöhne und nicht Fortkriegslöhne sind, sollen nach einem gewissen Index der Möglichkeit geheim gehalten wird, jeweils erhoben werden. Es ist überflüssig, hier nochmals zu betonen — wir haben dies ausführlich öfters schon klargestellt —, welche Fülle von Betrug hinter diesen Berechnungen stecken kann und tatsächlich steckt.

Der Praxis der Kapitalisten gegenüber, Goldmarkpreise einzuführen, müssen die Arbeiter erneut auf schärfste die Forderung nach dem Friedensreallohn aufgreifen.

Diese Forderung wird nicht durch eine Koalitionsregierung mit Stümpes, der selbst nach

Mittellung der Breslauer „Vollwacht“ französischer Waffen gegen Deutschland fabriziert, erreicht werden. An die Stelle jeder Ausbeuterregierung gehört eine Arbeiter- und Bauernregierung, die sich das Proletariat im Kampfe erobern muß!

Der Widerstand gegen den Hunger wächst

200 000 Hungernde in passiver Resistenz Ausdehnung der Streikbewegung

Düsseldorf, 4. August.

Poincaré, Stümpes, Krupp im trauten Verein wollen den passiven Widerstand gegen die französische Besetzung des Ruhrgebiets abwürgen, indem sie die Arbeiterschaft an Rhein und Ruhr ausschütern und abschlagen lassen.

In allen Betrieben Rheinlands-Westfalens stehen die Belegschaften im Lohnkampf. Im Ruhrgebiet haben sich die Streiks ausgedehnt. Über 200 000 Arbeiter der Berg- und Hüttenbetriebe stehen teils in passiver Resistenz, teils im Streik. Die Forderungen, die von den Belegschaften aufgestellt werden, sind durchweg Wirtschaftsbefehlen in Höhe von 5 bis 10 Millionen Mark. Es wurden folgende Forderungen aufgestellt:

Friedensreallohn und dreimalige Lohnzahlung in der Woche, Beschlagnahme und Rationierung der Lebensmittel unter Mitwirkung der Kontrollausschüsse, Beseitigung jeder Wertbolizei, sofortige Bildung der proletarischen Hundertschaften, Aufhebung der Grenzperre, Zusammenfassung der Lohnkämpfe, die Einberufung eines rheinisch-westfälischen Betriebsratkongresses und die Bildung einer Arbeiter- und Bauernregierung.

Die sozialdemokratische „Arbeiter-Zeitung“ nimmt keine Notiz von der stürmischen Erregung in den Belegschaften.

Lohnbewegung der Chemiker Metallarbeiter

Chemnitz, 3. August

In Chemnitz demonstrierten heute 25000 Metallarbeiter. Nach den stattgefundenen Lohnverhandlungen wurde nachmittags ein Streik ausgerufen. Der 5514 Mark Stundenlohn vorgeschlagen. Der Bergarbeiterstreik im Zwickauer Revier geht ungeschwächt weiter.

Die sächsischen Landarbeiter marschieren auf

3500 Landarbeiter von ca. 30 Gütern der Amtshauptmannschaft Leipzig stellten am Montag die Arbeit ein und versammelten sich im Leipziger Volkshaus. Sie forderten Einführung werbeständiger Löhne und beschloßen, nicht länger als 9 Stunden pro Tag zu arbeiten.

Auch die Landarbeiter aus Westfalen, aus dem Erzgebirge, aus der Umgebung von Söbeln und Waldheim sind in Bewegung.

Auf dem Rittergut Schwepnitz im Kamener Bezirk ist wegen Lohnunterschieden ein Teilstreik ausgebrochen.

Die sächsische Industrie-Arbeiterschaft wird durch vollste Unterstützung der Landarbeiter bewußt, daß sie sich der Notwendigkeit der Einheitsfront der Industrie- und Landarbeiterbewegung bemußt ist.

Zeigner darf nicht nach München. Der sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner hat den angeforderten Besuch in München, wo er auf Einladung des Republikanischen Schutzbundes einen Vortrag halten wollte, abgelehnt. Als Grund wird dienstliche Verbin-

derung“ angegeben. Die Verbindung besteht darin, daß die bayerischen Orgeschbarbände ihm, wenn er es gewagt hätte, nach München zu kommen, ein Schicksal angedroht haben, von dem diejenigen, die sich noch keinen Sarg bestellt haben, gemeinhin nichts wissen wollen.

Gegen Cuno! Gegen die große Koalition! 15 000 erzgebirgische Arbeiter haben am 1. August geschlossen für die Forderungen der KPD demonstriert und verlangten, sofort die gewerkschaftliche und politische Macht der Arbeiter auszuüben, um die Regierung Cuno zu stürzen. Sie forderten die Schaffung einer Regierung der Arbeiter und Kleinbauern zur Rettung des Proletariats.

Die USPD für die Hunger-Regierung

Berlin, 3. August.

Als Ergebnis ihrer heute beendeten zweiseitigen Aussprache über die innen- und außenpolitische Lage, nahm die sozialdemokratische Reichstagsfraktion eine Entschließung herbei an, die von der Reichsregierung größte außenpolitische Mühsal fordert, um zu einer endgültigen Verständigung über das Reparationsproblem zu gelangen. Die Entschließung fordert ferner sofortigen Umbau des deutschen Steuersystems und Aufbringung der Reparationslasten durch Belastung des Sachbesizes. Die Fraktion macht vor der Erfüllung ihrer Forderung ihre weitere politische Haltung gegenüber der Regierung Cuno abhängig.

Daß diese Forderungen aber leerer Bluff sind und die Mehrheit der USPD-Führer gar nicht daran denkt, die Konsequenzen zu ziehen, beweist folgende Tatsache: Eine weitere Resolution Quessel-Revi, die der USPD-Regierung das Mißtrauen ausdrückt, wurde mit großer Mehrheit der Fraktion abgelehnt, ebenfalls die Resolution von Hoch, die für die weitere Zukunft eine Koalition mit den Bürgerlichen unmöglich machen soll.

Die Arbeiterschaft muß ihren rücksichtslosen Kampf nicht nur gegen die Hungerpolitik Cunos und seiner Helfer, sondern auch gegen die Stümpes-Sozialisten, weiterführen.

Der Kampf in der USPD

Die „Chemnitzer Volksstimme“ veröffentlicht einen Aufruf: „Sein oder Nichtsein“, in dem sie feststellt, daß das Fazit der bisherigen sozialdemokratischen Politik ein vollständiger Bankrott und Zusammenbruch ist.

Das sozialdemokratische „Sächsische Volksblatt“ bringt eine äußerst scharfe Kritik des Finanzprogramms des Parteivorstandes, das sie als das Programm der Großen Koalition bezeichnet. Sie polemisiert sehr scharf gegen den sozialdemokratischen Parlamentarismus, der die Große Koalition vorbereitet.

Der Kontrollausschuß findet verstedten Zucker

In Eller-Hierensfeld bei Düsseldorf wurde dem Kontrollausschuß gemeldet, daß in einem Geschäft Zucker zurückgehalten wurde. Der Inhaber leugnete, Zuckervorräte zu haben, der K. A. überzeugte sich aber vom Gegenteil. Er half ihm, im Lagerraum 90 Pfund Zucker, 6 Zentner Mehl und Hülsenfrüchte, die verstreut waren, finden. In derselben Straße wurde in einem anderen Geschäft 2½ Zentner Zucker beschlagnahmt, der um 6000 M. verkauft werden sollte, der Einkaufspreis betrug 3100 Mark. Der Zucker wurde sofort für 4200 M. das Pfund abgegeben. Bei der Streife des Kontrollausschusses fand man in einem Geschäft Lebensmittel, die für den Verkauf bestimmt waren, auf dem Abort aufbewahrt.

Dollar 1 123 600

Graf Reventlow in der „Roten Fahne“

Graf Reventlow, der polnische Führer der „Roten Fahne“, veröffentlicht in der „Roten Fahne“ einen polemischen Artikel, der sich teilweise gegen Ausführungen des Genossen Frölich in der „Schrift „Schlageter““ wendet. Die Ausführungen beanspruchen allgemeines Interesse. Soweit sich Reventlow auf dem Boden der Tatsachen bewegt, muß er die Richtigkeit kommunistischer Argumentation anerkennen, er schießt den Konsequenzen, indem er in das Nebelreich abstrakter Ideologie flüchtet. Er will den Anschein erwecken, als ob der Begriff „bölsch“, trotz seiner antikapitalistischen Überzeugung, einen konkreten, realisierbaren Inhalt habe. Reventlow will auch den Kapitalismus vernichten, aber über das Wie schweigt er sich aus. Doch lassen wir Reventlow selbst sprechen. Er sagt u. a.:

„Dem Kapitalismus steht nicht allein die Industrie-Arbeiterschaft gegenüber und entgegen, sondern das tun auch alle anderen Schichten und Berufsstände, die eben nicht selbst beherrschende Vertreter des Kapitalismus sind. Ueberhaupt muß ein vernünftiger und auf Recht und Gerechtigkeit gegründeter Staatsgedanke antikapitalistisch sein und sich demgemäß als Staat verkörpern.“

Soweit so gut. Dann verläßt die Logik Herrn Reventlow, Klassen und Klassenkampf sind für ihn keine immanenten Erscheinungsformen der kapitalistischen Gesellschaft, sondern nur „Erscheinungen der Ungelundheit“. Das ist sozialistische Aufschallung, wie sie in der Nachkriegszeit zur Geltung kommt. Wie Herr Ebert, Scheidemann, so ist auch Graf Reventlow der Meinung, daß die Klassenengegenseit durch gemeinsames Arbeiten innerhalb des Volkes sich beseitigen lassen!

Graf Reventlow springt dann aus dem Reich der Illusionen wieder auf den Boden der Wirklichkeit. Er erklärt:

„Ich bin durchaus der Ansicht Herrn Frölichs, wenn er sagt, daß die aktive und passive Internationalisierung des deutschen Industriekapitals in jeder Form zum Schaden des deutschen Volkes ist. Ich stimme auch darin mit ihm überein, daß die, übrigens schon früher im Reichswart“ von mir verurteilten Bestrebungen einer französisch-deutschen Industrie-„Verschmelzung“ die Interessen der Nation „vor die Hunde werfen“.“

Der börsliche Führer verifiziert, daß er auf diesem Standpunkt jede Konsequenz zu ziehen bereit sei. Mit dieser Versicherung hat Graf Reventlow Verpflichtungen übernommen, denen er sich nicht durch Redensarten zu entziehen versuchen dürfte. Wir fragen daher: Wie stellt er sich mit seiner Partei zu dem Geschehen, den die KPD, im Reichstag vorlegt, nachdem alle vorhandenen Sachwerte (Fabriken, Banken, Grundbesitz) in Höhe von 51 Prozent dem Staate übereignet werden sollen? Hier ist ein Weg gezeigt, auf dem der Angriff gegen das vermurkte Kapital erfolgreich einzuheben könnte. In Wirklichkeit stehen die Börslichen, nicht Graf Reventlow zur Stunde noch in der Einheitsfront mit den Schwerkapitalisten, die wegen ihrer Profitinteressen bereits Verbündete des französischen Kapitals und Zudeiner des deutschen arbeitenden Volkes geworden sind. Wir meinen das nicht im allgemeinen Rahmen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung, der weltwirtschaftlichen Beziehungen, wir meinen das vielmehr in der konkreten Frage des Abwehrkampfes gegen den französischen Einbruch am Rhein und an der Ruhr.

Nicht nur haben die Antikapitalisten den Franzosen sehr wertvolle Fabrikationsmethoden verkauft, aus Profitgier hätten sie in ganz außergewöhnlichem Maße die militärische Verbindungskraft Frankreichs. Aus Profitgründen solidarisierten sich die Stümpes, Ebert, Krupp usw. mit dem französischen Kapitalismus. Das kapitalistische Interesse setzt sich ganz bedenkenlos hinweg über die Interessen der nichtkapitalistischen Bevölkerung, es opfert das deutsche Volk der Ausbeutungsgier des internationalen Kapitals aus, um selbst weiter ungehindert ausbeuten zu können. Die Internationalisierung hat Konsequenzen. Diese Konsequenzen bringen nun die Börslichen sogar in eine Front mit den französischen Militaristen und Kapitalisten, darum weil sie in einer Front mit den deutschen Kapitalisten den Abwehrkampf gegen das deutsche Proletariat führen.



In den letzten Wochen geht der französische Militärisch in immer brutalerer Weise. Besonders gegen Kommunisten vor. Man benützt sie als Geiseln, die zwangsweise französische Militärs begleiten müssen. Die scharfen Maßnahmen gegen Kommunisten erklären sich einfach aus dem Umstande, daß die Kommunisten in Wirklichkeit als die einzigen konsequenten Abwehrkämpfer der Politik Poincarés ernsthaft bedrohen. Sie bedrohen damit auch die Interessen der französischen Kapitalisten, die Intellektuelle der römisch-katholischen Industriewerke geworden sind. Das Interesse dieser Kapitalisten geht ganz konform mit dem Interesse der deutschen Kapitalisten. Streiks und Lohnforderungen der Arbeiter werden von beiden Gruppen in gleicher Weise als störend empfunden. Daher braucht man sich nicht zu wundern, daß der französische Militarismus als Schützer deutscher Kapitalisten deutschen Polizeibeamten befehligen, streikende und demonstrierende Arbeiter niederzuhalten. Das geschah nämlich zu derselben Stunde in Oberhausen, als der Artikel des Herrn Reventlow der Redaktion der "Neuen Zeit" zugesandt wurde.

Wie will ich Graf Reventlow mit all diesen Tatsachen abfinden? Indem er sich vertritt mit den Kapitalisten und den kapitalistischen Interessen? Wäre das möglich? Nach Herrn Reventlows obiger, von ihm behandelte Ueberzeugung nicht.

Graf Reventlow versichert, daß er ein entschiedener Gegner des Kapitalismus sei, daß er die Internationalisierung des deutschen Industriebetriebs unbedingt verwerfe, daß er keine Abenteuerpolitik nach außen treiben wolle und daß er auch in Russland kein Vorbild sehe. So etwas wie ein Programm deutet Graf Reventlow mit folgenden Sätzen an:

„Ich muß allerdings hinzufügen, daß ich im Gegensatz zu der kommunistischen Partei die Bezeichnung Arbeiter keineswegs auf das Proletariat beschränke. Für den völkischen Gedanken soll der Staat also der Volkstaat, an Volkbürgern alle Arbeitenden und alle arbeitssähig. Geworbenen begreifen, aber nur sie. Die übrigen sind Drohnen, sowie Schädlinge. Aus diesem Grunde verwerfe ich Demokratie und Sozialdemokratie, die kapitalistisch sind.“

Ganzschon ein Irrtum sei festgestellt: Graf Reventlow versteht unter Proletariat ausschließlich nur Handarbeiter. Nicht einmal die Sozialdemokratie faßt den Begriff so eng. Nach unserer Begriffsbestimmung ist unter Proletariat die Gruppe der Volksgenossen zu verstehen, die entweder gesellschaftlich nützliche Arbeit verrichten, nicht von Profit leben, sowie die noch nicht arbeitsfähig und die arbeitsunfähig gewordenen. Das würde sich also ungefähr mit dem werden, was Reventlow als Arbeiter gelten lassen will. Richtig ist, daß sich die Sozialdemokratie zum stärksten kapitalistischen Bollwerk entwickelt hat und daß die Poincaré-Dezision in Wirklichkeit nur ein Deckel für kapitalistische Diktatur. Was Graf Reventlow hier als Volkstaat und als seine Aufgabe bezeichnet, ist eine schlechte Formulierung der Forderung:

Arbeiter- und Bauernregierung! Eine solche Regierung kann den Kampf zur vollständigen Ausmerzung der Drohnen und Schädlinge beginnen, sie schafft die Voraussetzung für Volkbürger.

Mit Redensarten, mit platonischen Versicherungen ist das Programm nicht zu verwirklichen. Wer das Ziel will, muß auch die Mittel wollen. Die Mittel hat die SPD. anzugeben. Meinen es die Völkischen ernst, dann müssen sie die Millionen, als ob ein Verhängnis mit dem Kapitalismus, als ob die Schaffung von Volkbürgern unter kapitalistischer Diktatur möglich sei, über Bord werfen, dann gibt es für sie nur eine Konsequenz: Einreiben in die proletarische Kampffront, Sturz der kapitalistischen Regierung, Föhrung einer Arbeiter- und Bauernregierung.

## Deutsche Polizei, Gaphis und Marokkaner gegen deutsche Arbeiter

Maiuz, 3. August.  
Infolge der ungeheuren Preissteigerung und des Mangels an Lebensmitteln kam es gestern vormittags im Zentrum der Stadt zu Demonstrationen von Arbeitlosen; diese nahmen teilweise eine so bedrohliche Haltung ein, daß die Polizei mit blauer Waffe vorgehen mußte. Es gab mehrere Verletzte. Nachmittags kam es auf dem Marktplatz wieder zu Zusammenrottungen von Arbeitslosen und Hausstandsarbeitern, die jedoch von einem starken Polizeiaufgebot halb auseinandergetrieben wurden. In den ersten Nachmittagsstunden war das Geschäftsviertel zwischen dem Dom und dem Opernhaus von Gaphis und Marokkanern besetzt worden, die die Menge mit blauer Waffe auseinandertrieben. Am späten Nachmittag war die Ruhe wiederhergestellt. Auf dem heutigen Frühmarkt kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Bauern und dem Publikum. Die Polizei mußte wiederum einschreiten.

## Die schließlichen Folgen mobilisieren

Die schließlichen Folgen mobilisieren. An die Mitglieder des „Vereins „Siegeszug“ in Dresden der zur U. G. gehört, ist folgendes Schreiben ergangen:  
Sommerabend  
Ich bitte um bis spätestens Donnerstag, nachmittags 6 30 Uhr zusammenzutreten, ob Du die Tagesfahrt Sonnabend und Sonntag ins Riesengebirge mitmachst, und mir ebenfalls mitzuteilen, ob Du das Fahrgeld ganz oder nur teilweise erstatte haben willst. Die Reise, Samstagsfahrt nach Oberseibersbach kostet 21000 Mark. Es werden jedoch Zeilnehmer 11000 Mark vergütet, außer dem, die es ganz erstatet haben wollen.  
Organisator sind: Kurt Hoff, Wabersheim, Jette Schöne, Wöhe, Knudsen mit Vater, Gehrhardt mit Mutter, Kunze, Rüdiger, Wöhe, Meier,

den müssen sich bis aufs Messer bekämpfen, denn Ihre Wortführer sind die Sprachrohre von Arbeiterföhrern und Bevölkerungsföhrern, die auseinanderstreben, nach ganz rechts und nach ganz links. Der Prozeß der Auflösung der SPD. beweist hinlänglich, wie weit die revolutionäre Krise vorgeschritten ist.

Bitte pünktlich Bescheid geben mit Angaben, bis um 7/7 Uhr Bescheid erstatten muß.  
Diese Einladung zur Teilnahme im militärischen Kommando ist ein Mobilisierungsbefehl. „Stod wird nicht mitgenommen“, d. h.: es werden Waffen empfangen.  
Die proletarische Armee muß schlagbereit sein, um die Erbarchente gehörend heimzuführen.

## Freigabe des Devisenwuchers

Die Verordnung über die Freigabe des Devisenverkehrs ist dem Reichspräsidenten zur Unterschrift zugegangen. Nach Unterzeichnung werden mit sofortiger Wirksamkeit Devisen wieder wie vor dem 23. Juni gehandelt werden können. Es wird also nicht lediglich ein Strikturen fergehrt werden, sondern es werden auch vor- und nachmittags wieder Devisen gehandelt werden können.  
Der erste Erfolg der Einigung der Sozialdemokraten mit Cuno: Der Devisenhandel wird wieder freigegeben, das Spekulieren kann endlich losgehen!

Eine Gegenleistung gibt es aber doch: die Reichsbank hat den Diskont von 18 auf 30 Prozent erhöht. Schöndürer wohl nicht? Aber hören wir, was ein bürgerliches Blatt, das „Berliner Tageblatt“, schreibt. Unter dem Titel „Eine harmlose Maßnahme“ heißt es:  
„Die angelegte des Entwertungsbeffizienten der Papiermarkt ziemlich belanglose Erhöhung von 18 auf 30 Prozent wird auf niemand, am allerwenigsten aber auf die Schlichtgeldpolitik Einbruch machen, die bisher unentwegt die „naturalischen Kreditgewinne“ durch die Reichsbank aus den Taschen der Allgemeinheit sich holten. Der freie Verkehr kennt ganz andere Geldläge. Das Direktorium wird sich seiner Kraftanstrengung vielleicht erfreuen, sonst erschreckt diese Maßnahme niemanden.“

Es ist wichtig, diese Stellungnahme festzuhalten, weil in manchen Blättern viel Lärm um nichts gemacht wird, nämlich um ein angeblich neue Politik der Reichsbank. Daran ist selbstverständlich nichts wahr. Nach wie vor werden die Wechsel des Herrn Cunnings angenommen, und die Einführung von Goldkonten mag für die „Wirtschaft“ günstig sein, für die Arbeiterklasse ist sie eine neue Belastung.  
Die deutsche Arbeiterklasse wird ausgepörrt durch Industrielapläne unter Billigung der glorreichen Regierung Cuno!

Die Chemnitzer Betriebsräte für den Sturz der Cuno-Regierung. Die Vollversammlung der Chemnitzer Betriebsräte fordert den sofortigen Sturz der Cuno-Regierung, Ablehnung jeder Koalition und härtesten Kampf für Friedensrealisöhrne.

## Der Hunger wird verboten

München, 3. August.  
Neben der Hungerdemonstration vor dem Ministerium des Innern kam es auch im Westen zu einer Ansammlung, hauptsächlich von Frauen, die ebenfalls von der Polizei zerstreut wurden. Gegenüber dieser Kundgebung erklärte die Polizei eine Warnung, in der es heißt, daß solche Demonstrationen die Zensur nicht beheben, sondern nur den Zweck unverantwortlicher Hetze fördern werden. In Zukunft werde mit dem gebotenen Nachdruck eingeschritten werden.

## Wirrwarr in der SPD.

Sie von uns gemeldete Sonderkonferenz von Weimar wirbelt in der SPD. riesigen Staub auf. Der „Vorwärts“ verdeutlicht die Haltung Hermann Müllers, der die Delegation dieser Konferenz (Levi, Rosenfeld, Fries) wie Schutzhüter behandelte und abwies, damit, daß ihre Anführung geradezu die Anerkennung von Sonderkonferenzen bedeutet haben würde. Der „Vorwärts“ bezieht sich dazu, die Forderungen dieser Konferenz zu veröffentlichen, die aus 10 Punkten bestehen, welche selbstverständlich bei dem halben und schwankenden Charakter dieser Organisation kein Programm vorstellen können, welche aber immerhin in der Forderung nach Einberufung eines Parteitagess gipfeln, der, je nachdem, ein Parteitag der Umgruppierung der Rechte (im mildesten Falle), des Heranzöhmendes der Opposition (das ist der wahrscheinlichste Fall) oder der Spaltung sein kann. (Ein Parteitag des Hornberger Schickens halten wir für ziemlich ausgeschlossen.)  
Bemerkenswert an diesen 10 Punkten ist Punkt 6, der „möglichstes Zusammenarbeiten mit den kommunistischen zur Erreichung der nächsten proletarischen Ziele“ fordert.

Herr Levi, der den deutschen Kommunismus bekanntlich schon bezogen hatte und auf seinem „Weg“ bis in den Dred des tollsten Reformismus gelangene war, sucht nun zu erklären: Aber mit „Zusammenarbeit“ in dem christlichen sozialdemokratischen Arbeiter kann mehr gebient. Die Mühe zerflüchtigt sich und die christlichen Arbeiter werden zu sein können. Für eine neue Gruppe ist absolut kein Raum im heutigen revolutionären Deutschland.  
Man kann ruhig sagen, daß wir eine große Partei demütigt der kommunisten getreten war, wie jetzt die SPD. Als Gesamtpartei ist sie vollständig am Ende ihres Lebens. Die einzelnen Gruppen und Strömungen zu geben Rezepten, die von den herrschen unzulässig sind und

erhält nun das arbeitende Volk Deutschlands wieder die Bestätigung, daß es auf sich selber gestellt ist. Baldwins Erklärung ist ein Verzicht in das Gesicht der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse, die nicht müde wurden, die Köpfe ihrer Leser mit Okultionen zu vergiften. Und der englische Parteigenosse der SPD-Föhrer, Macdonald, unterstützt Baldwins Politik.

## Baldwins Erklärung gegen Deutschland

Baldwin erklärte im Unterhaus, die englische Regierung habe in ihrem Antwortentwurf den deutschen Vorschlag auf Einsetzung eines unparteiischen Sachverständigenrats in Zusammenhang mit der Reparationskommission zur Festlegung der deutschen Zahlungsfähigkeit angenommen. Die von Deutschland angebotenen Garantien seien dagegen ungenügend. Notwendig sei die Stabilisierung der Mark, Ausbalanzierung des deutschen Budgets und die internationale Kontrolle der deutschen Finanzen.  
Der englische Antwortentwurf schloß mit dem Rat an die deutsche Regierung, sofort ihre Befehle und Anordnungen zurückzuziehen, durch die der passive Widerstand organisiert und verbietet worden sei, und unzulässig alle Mittel von Festigkeit und Sabotage zu mißbilligen, die diesen Widerstand in verschiedenen Fällen begleitet haben.

Italien sei mit der englischen Auffassung einverstanden. In den französischen und belgischen Antwortnoten sei dagegen nichts zu finden, was eine gemeinsame Antwort an Deutschland möglich machen könnte. Die englische Regierung spreche vor jeder Aktion zurück, die auf eine Uneinigkeit zwischen den Alliierten schließen lassen könnte. Die Regierung hat deshalb beschlossen, dem Parlament alle bezüglichen Schriftstücke vorzulegen und die Alliierten um die Veröffentlichung des gesamten Notendwechsels zu ersuchen, damit die öffentliche Meinung die Notwendigkeit einer gemeinsamen Aktion zur Lösung der Probleme einsehe.

Der „Zempe“ bezweifelt die Richtigkeit der Behauptung, als ob Italien mit England einig wäre, und stellt fest, daß Baldwin keinerlei konkrete Vorschläge gemacht hat. Poincarés Organ macht England besonders auf die Gefahren der geplanten Veröffentlichungen aufmerksam.

Der „Zempe“ bezweifelt die Richtigkeit der Behauptung, als ob Italien mit England einig wäre, und stellt fest, daß Baldwin keinerlei konkrete Vorschläge gemacht hat. Poincarés Organ macht England besonders auf die Gefahren der geplanten Veröffentlichungen aufmerksam.

## Die Lehren des Metallarbeiterstreifs

(Schluß)  
Nach den Ereignissen des 20. Juli appellierten die Unternehmer an das „Verantwortlichkeitsgefühl“ der Gewerkschaftsföhrer, und um — wie es in der kapitalistischen Presse zu lesen war — den „verantwortlichen Elementen“ den Boden für die Agitation zu entziehen, wurde unter Mitwirkung des Regierungsrätspräsidenten der erste Pakt geschlossen. Dieses erste Verhandlungsergebnis wurde in der Abstimmung mit 99 Prozent aller abgegebenen Stimmen abgelehnt, trotzdem sich die Bürokraten für die Annahme mit aller Kraft einsetzten.

Trotz dieser Niederlage — unsere Amsterdamer haben ein drittes Zell — gingen sie zwei Tage darauf erneute Verhandlungen ein, die den Metallarbeitern jenseitern bekannt gegebenen „Verbesöhrungen“ brachten. Dieses zweite Resultat kam ohne Mitwirkung der Lohnkommission zustande.  
Nicht nur bei dieser Gelegenheit, sondern während der ganzen Streikdauer hatten es die Gewerkschaftsföhrer des Metallarbeiterverbandes außerordentlich gut verstanden, den Einfluß der Masse der Streikenden auszuschalten. Eine Zentralstreikleitung wurde überhaupt nicht gewählt, sondern die Streikkommission bestand aus den Betriebsobleuten. Anstatt Streikversammlungen einzuberufen und den Kampfeswillen zu stärken, überließ man die Masse der Streikenden ihrem Schicksal. Das Resultat der Verhandlungen wurde bis zum letzten Augenblick geheimgehalten und erst vor der Abstimmung den Mitgliedern bekanntgegeben.

Es lag schon in dieser Zeit. In der Linie dieses Systems lag auch die völlig ungenügende Unterstützung der Streikenden, denen 35 000 bis 100 000 Mark Unterstützung pro Woche ausbezahlt wurden. Ein Verband von zwei Millionen Mitglieder überließ 12 000 Kollegen dem bittersten Hunger.  
Er unternahm nichts, um durch örtliche oder zentrale großzügige Sammlungen oder durch Umlagen die Mittel für die Streikenden anzubringen. Ebenso verfuhr der Breslauer Ortsausschuß des NSD. vollkommen, als es galt, den streikenden Metallarbeitern die nötige materielle und ideale Unterstützung anzugehen zu lassen.

Zunächst lehrte bald der Hunger bei den Familien der Streikenden, die von den Föhrern schamlos im Stich gelassen wurden, ein Ausbrechen von bitterem Hunger gequälten Metallarbeitern blieb in der letzten Woche kein anderer Ausweg mehr übrig, als von Gewerkschaft zu Gewerkschaft zu gehen und die Lebens-

mittelhändler um Ueberlassung von Waren zu bitten. — Als die reaktionäre Presse aus diesen Vorgängen Kapital schlug — die „Schlesische Tagespost“ und die „Schlesische Volksstimme“ wagten, den um Unterstützung bittenden Streikenden Gepreßung vorzuwerfen, da erklärten die „verantwortlichen Stellen“, daß diese Sammlungen ohne Genehmigung der Organisation erfolglos sind. Ja, der Hunger, der die Kollegen zur ihrem Vorgehen veranlaßte, war eben auch „statutenwidrig“, wie die erste Arbeitshilfsverlegung.

Trotz alledem ließen sich 8000 Metallarbeiter durch den Hunger nicht auf die Knie zwingen und stimmten in der dritten Streikwoche für Weiterführung des Kampfes. Damit haben die Breslauer Metallarbeiter in ihrer überwiegenden Mehrheit bewiesen, daß sie entschlossen sind, trotz qualenden Hungers zähe bis zum Siege auszuhalten.  
Der Streik hat also wieder einmal gelehrt: nicht an der Arbeiterschaft, nicht an der Ungunst der Verhältnisse liegt es, wenn Lohnkämpfe ohne nennenswerte Resultate abgebrochen werden, sondern lediglich an der Taktik der Föhrer und der Leitung des Streikes.

Für uns Kommunisten erwächst nun die Aufgabe, jene revolutionäre Energie — die sich in dem Beschluß der 8000 Metallarbeiter offenbarte — in das Flußbett oppositioneller Gewerkschaftsarbeit zu leiten und zu verhindern, daß die besten und aktivsten Kollegen, angeleitet von dem Verhalten der Bürokraten, dem Verband in Scharen den Rücken kehren. Wenn unsere Genossen jetzt auf dem Posten sind, können sie durch den Auf- und Ausbau der Betriebszellen alle diejenigen Metallarbeiter, welche die Taktik der Amsterdamer durchgesehen haben, für uns gewinnen. Wie viel auf diesem Gebiet noch zu tun übrig ist und von uns verdammt wurde, zeigt die Tatsache, daß noch keine 5000 Metallarbeiter in Breslau bei den letzten Verhandlungstagen von ihren gewerkschaftlichen Rechten Gebrauch gemacht hatten.

Der Metallarbeiterstreik hat mehr bemocht als die Agitationsarbeit unserer Gewerkschaftsfraktion, nun gilt es nachzustufen und den Eisen zu schmieden, so lange es heißt ist.  
In der Hand der Lehren des Streikes gilt es nicht nur die Metallarbeiter, sondern darüber hinaus die gesamte Arbeiterschaft davon zu überzeugen, daß die schwebeladene Taktik der Amsterdamer wie ein Alp auf dem kämpfenden Proletariat lahe.

## Neues vom Tage

Drei Touristen abgestürzt. Im Jungfrauenjoch stürzten drei führerlose Touristen ab. Es handelt sich um eine Dame und zwei Herren aus Wien, die im Grödenwald in den Ferien weilten. Einzelheiten über den Unglücksfall fehlen.

Gasvergiftung und Explosion. Gestern abend vernichtete sich der 80-jährige Professor Dr. Kurt Kink in einem Berliner Laboratorium mit Gas. Als sich infolge des intensiven Geruches vier Personen mit einer brennenden Lampe in den Raum begaben, erfolgte Explosion. Alle vier Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.







# J. & A. Langstadt Manufaktur, Wäsche

## Breslau, Ohlauer Str. 66

### Verfammlungs-Kalender.

Jede Zeile unter jeder Rubrik kostet 150 Mark.

### KPD

Bezirksleitung: Wroclaw, Breslau, Tr. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Alle Arbeitermänner der Gewerkschaften müssen in jeder Hinsicht... (Detailed text about union activities and meetings)

### KJD

Bezirksleitung: Wroclaw, Breslau, Tr. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

### Gewerkschaften

Breslau, Achtung! Oppressierte Arbeiter... (Notice about workers' rights and support)

### Andere Organisationen

ortsgruppe Breslau, Internationaler Bund der Arbeiter... (Notice about international workers' organizations)

### Neue Höchstpreise f. Mehl, Brot u. Gemmel.

Auf Grund des § 86 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 4. Juli 1922... (Official notice regarding grain prices)

### Schauspielhaus.

Operettenabende... (Theater program listing plays and performances)

### Zeltgarten

Einziges Sommer-Variete... (Advertisement for a summer variety show)

### Ab 1. August vollständig neues Weltstadt-Programm.

Morgen Sonntag v. 11-1 Uhr Malinee mit Boxkampf... (Theater program announcement)

### Genosse

Sucht für sofort ein sauber, möbl. Zimmer... (Housing advertisement)

### Die höchsten Preise für Gold-Silber-Platin-Bruch-Gegenstände.

erhalten Sie nur beim Goldschmied G. Diphall... (Jewelry advertisement)

### Zahn-Ersatz in Metall und Kautschuk.

Plomben usw. billigst. Schonendste Behandlung. Nicolini, Dentist... (Dental advertisement)

### Holzhaare, Schaivolle alle Sorten Felle.

kauft ständig Max Riesefeld... (Fur and skin advertisement)

### Achtung! Wo?

kauft man neue und gebrauchte Möbel... (Furniture advertisement)

### Sie erhalten für Gold-Silber-Platin-Bruch die höchsten Preise.

zur bei Schramm... (Jewelry advertisement)

### Prismengläser.

Feldgr. Gläser 08 Manser 7,63 k. zu höchst Preisen Nolda... (Optical advertisement)

### Schuhe

besorgung kostet 16000 pro Paar nur... (Shoe advertisement)

### Freie Turnerschaft Schönberg.

Sonnabend, den 4. und Sonntag, 5. August 1923. Erstes Stiftungsfest... (Sports club announcement)

### Ausschneiden!

Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau Ausfahrten für Monat August... (Cycling club announcement)

### Uetere Genosse

Sucht für sofort ein sauber, möbl. Zimmer... (Housing advertisement)

### Zahle die höchsten Preise für Gold-, Platin-, Silber-Bruch.

Alte Gebisse Streng reelle Bedienung... (Jewelry advertisement)

### H. Freudenberger

Breslau 1, Kupferstraße 54... (Business advertisement)

### Häute - Felle Rauchwaren

Einkauf und Verkauf... (Fur and skin advertisement)

### Kleiderstoffe Züchen, Inletts Herren- und Dam.-Wäsche

kaufen Sie billigst bei Paula Goldmann... (Textile advertisement)

### Gebräugte Getränke

Joseph Klappauf... (Beverage advertisement)

### Altmetalle Alteisen

kaufen zum Weltmarktpreise... (Scrap metal advertisement)

### Prismengläser

Feldgr. Gläser 08 Manser 7,63 k. zu höchst Preisen Nolda... (Optical advertisement)

### Altmetalle Alteisen

Zahle dem Dollarstand entsprechend höchste Tagespreise... (Scrap metal advertisement)

### Metallkeller

Lesingstr. 9. Tel. R. 11569. Achtung Hausnummer Ausweis mitbringen... (Business advertisement)

### Achtung! Hausfrauen!

wenn Euer Wirtschaftsgeld nicht langem will... (Advertisement with illustration of a woman)

### Achtung!

Zahle nachweislich die höchsten Tagespreise für... (Scrap metal advertisement)

### Max Riemack

Friedrich-Wilhelm Str. 32 Kolonialwaren... (Business advertisement)

### Sohlenleder-Ausschnitt

in allen Größen u. Stärken... (Leather advertisement)

### Arbeitshosen

Gebrauchte Kleidungsstücke, Schuhe, Fahrräder u. Nähmaschinen... (Clothing advertisement)

### Wir kaufen

jeden Posten... (Business advertisement)

### Säcke

all. Art, wie auch Lumpen, Schneid-Abfälle, Makulatur, Altmetalle, Alteisen... (Business advertisement)

### Fahrräder- und Nähmaschinen-Reparaturen

Umbauen, Rahmenlöten, Rahmenhäuten, Emailierung, Vernickelung... (Business advertisement)

### Georg Pils

Breslau Wildenbruchstr. 19... (Business advertisement)

### Einen neuen Leler, Genosse!